

# Ein Geschenk für Afrika

Kreuzweg von Curd Lessig für Benediktinerabtei in Togo

**WÜRZBURG.** Jahrelang hatten sie im Keller einer Seniorenwohnanlage des Landkreises Würzburg am Hubland gelegen: fünf leuchtend-farbige Glasfenster des renommierten unterfränkischen Malers, Grafikers und Zeichners Curd Lessig. Nach einer Umgestaltung der Kapelle hatten die Darstellungen der 14 Kreuzwegstationen nach Meinung der Verantwortlichen nicht mehr ins Konzept dieser Einrichtung gepasst.

So hatte man es jedenfalls Lessig, der die Glasfenster 1963 geschaffen hatte, zu erklären versucht. „Deshalb hatte ich den Kreuzweg eigentlich schon abgeschrieben“, sagt er.

geistlichen Staaten im Grund ein Fortschritt in der Verwaltung war. Die Vermögenssäkularisation hätte man jedoch auch anders durchführen können, indem man etwa die Klöster wie andere Grundbesitzer auch besteuert und ihnen alle staatlichen Kompetenzen in der Gerichtsbarkeit genommen hätte. Da man aus ideologischen Gründen die Kühe aber schlachten wollte, statt sie zu melken, kam es vor allem in Bayern zu den geschilderten Verlusten auf allen Gebieten. Dabei hat nach Meinung von Eberth der Staat auf die Gewinne längst darauf gezahlt, muss er doch noch heute die Domkirchen unterhalten, Zuschüsse zur Priesterbesoldung geben und den Gehalt der Bischöfe tragen.

Eberth befasst sich in seinem Buch speziell auch mit der Abwicklung der Säkularisation der Zisterze Bildhausen im 19. Jahrhundert. Mehr als die Hälfte der zwölf Farbtafeln zeigen kaum bekannte Bilder aus der Geschichte des Zisterzienserklosters Bildhausen.

**Werner Eberth: „Die Säkularisation 1802/03 im Gebiet des heutigen Landkreises Bad Kissingen – Die Säkularisation der Zisterze Bildhausen“.** 144 Seiten mit 12 Farbtafeln, 19,80 Euro. – Das Buch ist beim Verfasser erhältlich (Maxstraße 36, 97688 Bad Kissingen, Tel. 0971/61287).

*Von links: der Künstler Curd Lessig, der Vermittler Henry Pabst, der Restaurator Michael Rothkegel.*  
Fotos: Martina Schäfer



Zu früh, wie sich nun zeigte. Statt weiterhin im Keller zu verstauben, werden die Kunstfenster schon bald eine Kapelle der Benediktinerabtei „Abbaye de l’Ascension“ in Dzogéban (Togo) schmücken. Denn in einem Gutachten war auch festgestellt worden, dass der Kreuzweg wieder seiner ursprünglichen Funktion zugeführt werden soll. Also beschlossen die Verantwortlichen des für die Seniorenwohnanlage zuständigen Landkreises, die Fenster der Abtei zu schenken.

Zuvor wurden sie allerdings in der Würzburger Firma Rothkegel restauriert: Randleisten mussten erneu-

ert und gesprungene Scheiben ersetzt werden – durch „farbige Echt-Antik-Überfanggläser“, wie Michael Rothkegel erläuterte. Lessigs Freund Henry Pabst, der von 1993 bis 1998 als Prokurator einer Diözese in Togo und als Koordinator für das Gesundheitswesen bei der togoi-schen Bischofskonferenz tätig war und in den vergangenen Jahren schon zahlreiche Kunstwerke, Kirchenglocken sowie Transporte mit Hilfsgütern nach Afrika vermittelt hatte, stellte denn auch den Kontakt zur Abtei her. „Der Abt hat Bilder vom Kreuzweg gesehen und war begeistert“, sagte Pabst. Voraus-

sichtlich noch in diesem Juni werden die Fenster in einen Container verladen und nach Afrika transportiert.

Ob er sich den von ihm geschaffenen Kreuzweg auch am zukünftigen Ort ansehen wird, weiß Lessig, der heuer im Spätjahr seinen 80. Geburtstag begeht, noch nicht. „Aber ich freue mich“, sagt er sichtlich zufrieden, „dass die Fenster nun wieder ihre Funktion erhalten.“

MaS

*Unten: Die einzelnen Stationen sind in Dreier- bzw. Vierer-Einheiten zusammengefasst.*

